

# Barock

## Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen (um 1621-1676)

Grimmelshausen wurde in Gelnhausen (Hessen) geboren. Während des Dreißigjährigen Kriegs wurde er gefangen genommen und zum Soldatendienst in die kaiserliche Armee gezwungen. Er erlebte das wechselnde Kriegsglück in verschiedenen Gegenden Deutschlands. Im Alter von 44 Jahren begann er mit seiner Tätigkeit als Schriftsteller, zuerst noch von spanischen Vorbildern abhängig. 1668-1669 erschien sein Hauptwerk *Der abenteuerliche Simplicissimus Teutsch*.

### Hauptwerke

**Prosa:** *Der abenteuerliche Simplicissimus Teutsch* (1668-1669); *Trutz Simplex ... Oder Lebensbeschreibung der Ertzbetrügerin und Landstörtzerin Courasche* (1670)

Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen

## Der abenteuerliche Simplicissimus Teutsch (1668-1669)

T3

**D**er *Simplicissimus* ist der bekannteste deutsche Schelmenroman (► vgl. S. 40-41 im Buch). Grimmelshausen erzählt hier das Leben des Protagonisten vom einfältigen Kind zum Einsiedler in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Das treibende Element der Entwicklung der Persönlichkeit von Simplicissimus ist das „unbeständige Glück“. Grimmelshausen zeigt sich im *Simplicissimus* als Kritiker der Gesellschaft des 17. Jahrhunderts. Doch er greift den Krieg und die Nachkriegsereignisse nicht direkt an, sondern er stellt sie satirisch dar.

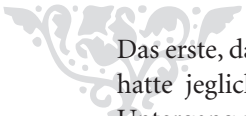
Wie bei den meisten seiner Werke verwendet Grimmelshausen auch für den *Simplicissimus* ein Pseudonym: „German Schleifheim von Sulsfort“. Es handelt sich um ein Anagramm der Buchstaben seines Namens „Christoffel von Grimmelshausen“.

## Inhalt

Ein Kind, das seinen natürlichen Vater nicht kennt und dessen Mutter früh gestorben ist, wächst abseits der Welt als Pflegesohn eines Bauern im Spessart. Eines Tages überfällt eine Soldateska das Dorf. Das Kind entkommt und flieht in den Wald, wo ein Einsiedler es aufnimmt. Von ihm bekommt das Kind wegen seiner Einfalt den Namen Simplicissimus. Nach dem Tod des Einsiedlers tritt Simplicissimus in die Welt, die vom Krieg dominiert ist. Er gerät in die Gewalt von Soldaten und beginnt ein abenteuerliches Leben.

Er wird Hofnarr, Soldat, kommt zu Ruhm und Reichtum und verarmt dann wieder, heiratet zweimal, lernt das Lasterleben der adligen Gesellschaft kennen und verstrickt sich in weltliche Schuld. Im Wechsel des Glücks erkennt er, dass alles eitel ist. Am Ende zieht er sich wieder aus der Welt zurück und wird Einsiedler. In einem weiteren Kapitel, das Grimmelshausen der zweiten Fassung des Romans hinzufügte, kommt Simplicissimus, von neuer Wanderlust getrieben, auf eine einsame Südseeinsel, wo sein Leben glückselig endet.

Im Roman bearbeitet der Autor viele persönliche Erlebnisse (auch er wurde von Landesknechten aus seinem Vaterhaus vertrieben und dann gezwungen, Soldat zu werden). Im 4. Kapitel des ersten Buches schildert Simplicissimus den Überfall auf den Hof seines Vaters.



Das erste, das diese Reuter<sup>1</sup> taten, war, daß sie ihre Pferd einstellten, hernach hatte jeglicher seine sonderbare Arbeit zu verrichten, deren jede lauter Untergang und Verderben anzeigte, denn obzwar etliche anfangen zu metzgen<sup>2</sup>, zu siedens<sup>3</sup> und zu braten, daß es sah, als sollte ein lustig Bankett gehalten werden, so waren hingegen andere, die durchstürmten das Haus unten und oben, ja das heimlich Gemach<sup>4</sup> war nicht sicher, gleichsam ob wäre das gülden Fell von Kolchis<sup>5</sup> darinnen verborgen; andere machten von Tuch, Kleidungen und allerlei Hausrat große Päck zusammen, als ob sie irgends ein Krepelmarkt anrichten wollten, was sie aber nicht mitzunehmen gedachten, wurde zerschlagen, etliche durchstachen Heu und Stroh mit ihren Degen, als ob sie nicht Schaf und Schwein genug zu stechen gehabt hätten, etliche schütteten die Federn aus den Betten, und füllten hingegen Speck, andere dürr Fleisch und sonst Gerät hinein, als ob alsdann<sup>6</sup> besser darauf zu schlafen gewesen wäre; Andere schlugen Ofen und Fenster ein, gleichsam als hätten sie ein ewigen Sommer zu verkündigen, Kupfer und Zinnengeschirr schlugen sie zusammen, und packten die gebogenen und verderbten Stück ein, Bettladen, Tisch, Stühl und Bänk verbrannten sie, da doch viel Klafter<sup>7</sup> dürr Holz im Hof lag, Hafens und Schüsseln mußte endlich alles entzwei, entweder weil sie lieber Gebraten aßen, oder weil sie bedacht waren, nur ein einzige Mahlzeit allda<sup>8</sup> zu halten; unser Magd<sup>9</sup> ward im Stall dermaßen traktiert, daß sie nicht mehr daraus gehen konnte, welches zwar eine Schand ist zu melden! den Knecht legten sie gebunden auf die Erd, stecketen ihm ein Sperrholz ins Maul, und schütteten ihm einen Melkkübel<sup>10</sup> voll garstig Mistlachenwasser<sup>11</sup> in Leib, das nenneten sie ein Schwedischen Trunk, wodurch sie ihn zwangen, eine Partei anderwärts zu führen, allda sie Menschen und Vieh hinwegnahmen, und in unsern Hof brachten, unter welchen mein Knan<sup>12</sup>, mein Meuder<sup>13</sup> und unser Ursele auch waren.

[...] Mitten in diesem Elend wendet ich Braten, und half nachmittag die Pferd tränken, durch welches Mittel ich zu unserer Magd in Stall kam, welche wunderwerklich zerstrobel<sup>14</sup> aussah, ich kennete sie nicht, sie aber sprach zu mir mit kränklicher Stimm: »O Bub<sup>15</sup> lauf weg, sonst werden dich die Reuter mitnehmen, guck daß du davonkommst, du siehest wohl, wie es so übel«; mehrers konnte sie nicht sagen.

1. **r Reuter** (heute: Reiter) cavaliere
2. **metzgen** macellare
3. **siedens** bollire
4. **s heimlich Gemach** ritirata, gabinetto
5. **das gülden Fell von Kolchis** vello d'oro
6. **alsdann** dopo
7. **r/s Klafter** catasta
8. **allda** qua
9. **e Magd** serva
10. **r Melkkübel** secchio per la mungitura
11. **s Mistlachenwasser** acqua presa da una pozza di letame
12. **r Knan** (heute: Vater) padre; qui si tratta del padre affidatario (Pflegevater)
13. **e Meuder** (heute: Mutter) madre
14. **wunderwerklich zerstrobel** con i capelli stranamente arruffati
15. **r Bub** ragazzo

# Textarbeit

## ERARBEITUNG TEXTUELLER ASPEKTE

1. Im *Simplicissimus* befinden sich viele Sprachformen, die heute ungewohnt sind. Lies den Text und schreibe neben folgende Begriffe die heutigen Formen (achte dabei auf die Grammatik).

Im <i>Simplicissimus</i>	Heute
1. Reuter (Z. 1)	
2. ihre Pferd (Z. 1)	
3. obzwar (Z. 3)	
4. sah (Z. 4)	
5. ein lustig Bankett (Z. 4)	
6. das heimlich Gemach (Z. 6)	
7. das gülden Fell (Z. 6-7)	
8. große Päck (Z. 8)	
9. fülleten (Z. 12)	
10. dürr Fleisch (Z. 13)	
11. ein ewigen Sommer (Z. 15)	
12. die gebogenen und verderbten Stück (Z. 16-17)	
13. Tisch, Stühl und Bänk (Z. 17)	
14. dürr Holz (Z. 18)	

## AUFGABEN ZUM VERSTÄNDNIS

2. Welche Aktionen charakterisieren den Überfall der Soldateska (Zeile 1 bis 20)? Schreibe sie auf (im Präsens und in der heute grammatikalisch korrekten Form).

Einige metzgen, sieden und braten, andere .....

.....

.....

## AUFGABEN ZUR INTERPRETATION

3. Beantworte folgende Fragen.

- Welche der folgenden Motive sind im *Simplicissimus* vorhanden? Kreuze an.
  - Der einfältige Mensch, der Reinheit und Unschuld verkörpert.
  - Der Tyrannenhass.
  - Das Einsiedlermotiv.
  - Der Vater-Sohn-Konflikt.
  - Die Unbeständigkeit des Glücks.
- Welchen Eindruck übt die Beschreibung des Überfalls der Soldaten auf dich aus?